



ZukunftsMonitor III

„Lehren, Lernen und Leben in der digitalen Welt“

Ergebnisse



Die ZukunftsForen des BMBF

Die ZukunftsForen sind eine Bürgerdialogreihe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die von Sommer 2015 bis Sommer 2017 durchgeführt wird. Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen aus allen Teilen Deutschlands diskutieren gemeinsam mit Wissenschaft und Politik über zentrale Zukunftsfragen und langfristige Innovationsstrategien für unser Land.

ZukunftsForum III: „Lehren, Lernen und Leben in der digitalen Welt“

Das dritte ZukunftsForum bietet die Möglichkeit zu einer breiten Diskussion über die Digitalisierung in der Bildung. Digitale Technologien verändern nicht nur was wir lernen, sondern auch wie und von wem. Sie bringen innovative Wege der Wissensvermittlung hervor: in Schulen und Kindergärten, Hochschulen, aber auch in der beruflichen Bildung und Weiterbildung. In Zukunft stehen große Mengen Wissen jederzeit und überall zur Verfügung. Wird es deswegen noch wichtiger als bisher, Informationen finden und einordnen zu können? Welche Schlüsselkompetenzen sind für das Lernen in der digitalisierten Welt notwendig? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das ZukunftsForum III „Lehren, Lernen und Leben in der digitalen Welt“.

Der ZukunftsMonitor

Die repräsentative Umfrage zum Thema „Lehren, Lernen und Leben in der digitalen Welt“ führte das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid zwischen dem 5. und dem 15. August 2016 durch (CAPI-Verfahren¹). 1.064 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworteten über 30 Fragen in mehreren Fragekomplexen. Dabei wurden Einschätzungen und Erwartungen zu digitalen Technologien in der Bildung abgefragt. In der Befragung spielten sowohl Chancen als auch Risiken des Einsatzes digitaler Technologien in der Bildung eine Rolle. Die Ergebnisse wurden mit den demografischen Daten der befragten Bürgerinnen und Bürgern kombiniert – etwa Alter oder Geschlecht. Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Ergebnisse.

¹CAPI steht für Computer Assisted Personal Interview – auf Deutsch „computergestützte persönliche Befragung“.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen des ZukunftsMonitors befragte Bürgerinnen und Bürger sehen überwiegend Chancen beim Einsatz digitaler Technologien in der Bildung. Ein Fünftel äußert sich aber auch skeptisch und verbindet mit ihnen ebenso viele oder sogar mehr **Risiken**. Die große Mehrheit erkennt an, dass der Einsatz digitaler Technologien in der Bildung **unabdingbar** ist, damit die Gesellschaft **für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts** gewappnet ist. Eine große Gruppe sieht zudem einen Zusammenhang zwischen digitalen Technologien in der Bildung und Innovation. Fast drei Viertel glauben, dass sie unsere Gesellschaft in Zukunft **innovationsfähiger** machen. Die Hälfte der befragten Bürgerinnen und Bürger ist auch der Meinung, dass digitale Technologien die **Lust am Lernen steigern** können. Allerdings gibt es dabei große Unterschiede zwischen den Altersgruppen der Befragten: Die überwiegende Mehrheit junger Menschen im Schulalter ist der Meinung, dass ihnen digitale Technologien mehr Lust auf das Lernen machen. Menschen mittleren Alters sehen das häufig ebenfalls so, bei einem wesentlichen Teil lösen digitale Technologien aber keine größere Lernfreude aus. Bei Menschen über 60 reagiert sogar die Mehrheit skeptisch auf diese Aussage.

Auch in einigen anderen Punkten herrscht bei den Bürgerinnen und Bürgern Uneinigkeit oder sogar Skepsis. Zur Frage, ob bereits **Kleinkinder** den Umgang mit digitalen Technologien lernen sollten, gibt es unter den Befragten keinen Konsens. Eine große Zahl macht sich auch Sorgen, digitale Technologien könnten sich in Zukunft **negativ auf die Sozialkompetenzen auswirken**. Und eine Mehrheit in der Bevölkerung sieht durch digitale Technologien in der Bildung zudem den **Einfluss der Wirtschaft** in einem kritischen Maß wachsen.

Weitere Ergebnisse der Befragung unterstützen dieses Bild und zeigen, wie sich die Bürgerinnen und Bürger den Einsatz digitaler Technologien in der Bildung vorstellen. Laut Ansicht einer großen Mehrheit führen digitale Technologien zu veränderten Anforderungen an Lernende und Lehrende – zum Beispiel durch die steigende Informationsvielfalt. Eine neue **Schlüsselkompetenz** stellt daher das **Finden und Interpretieren** von verfügbarem Wissen dar. Fast neun von zehn befragten Bürgerinnen und Bürgern sehen auch die Notwendigkeit, den **Umgang mit digitalen Technologien in der Schul- und Berufsbildung** zu verankern.

Eher Chancen als Risiken

Beurteilung der Aussage: „Mit digitalen Technologien in der Bildung verbinde ich eher Chancen als Risiken.“

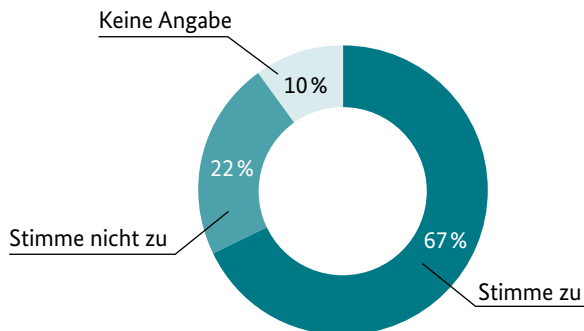


Abbildung 1

Fragestellung:

„Googeln“, Informationen auf Wikipedia lesen, eine Sprache mit einer Smartphone-App üben, Erklärvideos oder Tutorials im Internet gucken – digitale Technologien prägen schon heute, wie wir lernen und lehren. Die weltweite Verfügbarkeit ständig aktualisierter Informationen sowie die Vernetzung von Lernenden und Lehrenden im Internet gestalten zunehmend Bildungsprozesse. Auch die wachsende Leistungsfähigkeit von Technologien der sogenannten „virtuellen“ und „erweiterten Realität“ werden in der Zukunft einen starken Einfluss darauf haben, was wir wie von wem lernen. In dieser Befragung möchten wir mit Ihnen in das Jahr 2030 blicken und Ihre Meinung zu den Auswirkungen dieser Entwicklungen erfahren. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit den Auswirkungen digitaler Technologien auf das Lehren, Lernen und Leben im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Für drei Viertel gehören digitale Technologien zur Bildung des 21. Jahrhunderts

Beurteilung der Aussage: „Der verstärkte Einsatz digitaler Technologien in der Bildung ist unabdingbar, damit wir für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewappnet sind.“

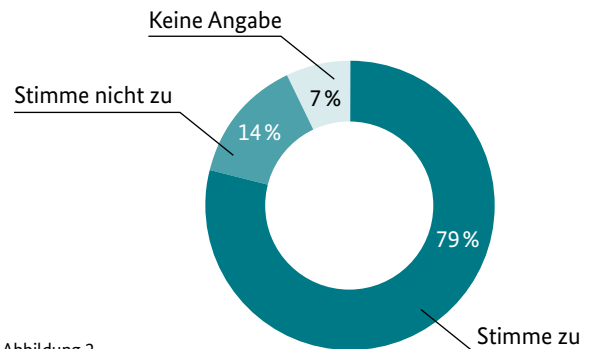


Abbildung 2

Fragestellung:

siehe Abbildung 1

Digitale Technologien werden als innovationsfördernd eingeschätzt

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien in der Bildung machen unsere Gesellschaft in Zukunft innovationsfähiger.“

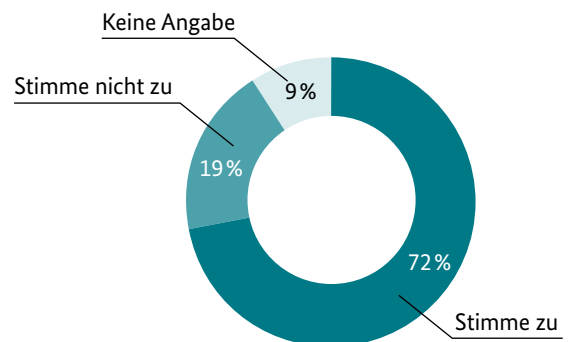


Abbildung 3

Fragestellung:

siehe Abbildung 1

Digitale Technologien motivieren junge Leute zum Lernen

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien steigern meine Lust, neue Dinge zu lernen.“

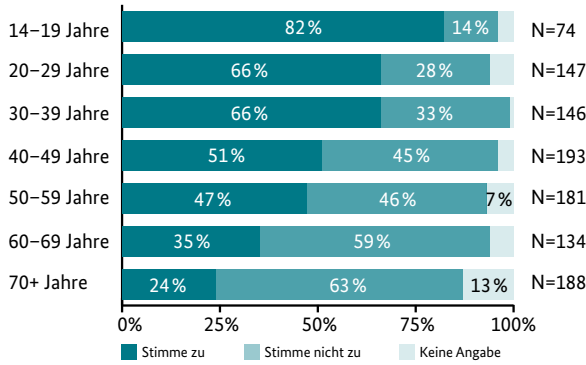


Abbildung 4

Fragestellung:
siehe Abbildung 1

Uneinigkeit, ob Kleinkinder den Umgang mit digitalen Technologien lernen sollen

Beurteilung der Aussage: „In der Zukunft sollten bereits Kleinkinder wie selbstverständlich den Umgang mit digitalen Technologien lernen.“

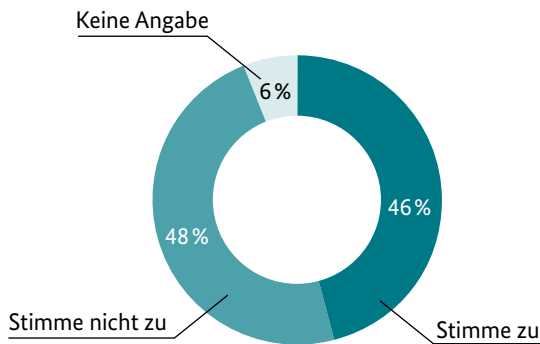


Abbildung 5

Fragestellung:
Die Digitalisierung zahlreicher Lebensbereiche wird verändern, was, wie bzw. von wem wir in Zukunft lernen. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit der Zukunft des Lernens und Lehrens im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Sorge um die Entwicklung der Sozialkompetenzen

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien in der Bildung wirken sich in Zukunft negativ auf die Sozialkompetenzen aus.“

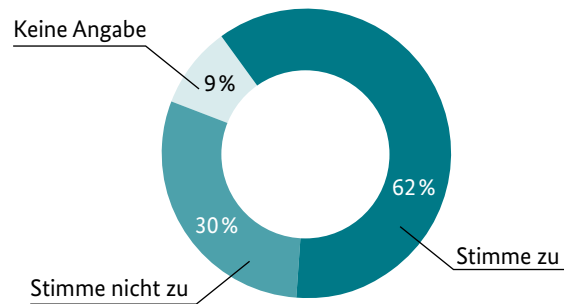


Abbildung 6

Fragestellung:
siehe Abbildung 1

Zwei Drittel befürchten zu viel Einfluss der Wirtschaft

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien in der Bildung erlauben der Wirtschaft in Zukunft zu viel Einfluss auf Lerninhalte und -prozesse.“

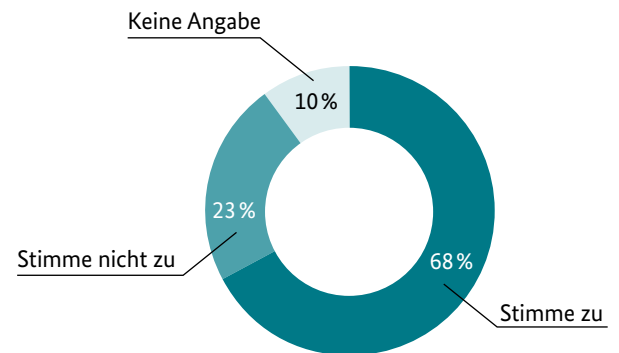


Abbildung 7

Fragestellung:
siehe Abbildung 1

**Erwartete Kernkompetenz der Zukunft:
Informationen finden und einordnen**

Beurteilung der Aussage: „Aufgrund der steigenden Informationsvielfalt im Internet wird es in Zukunft eine der wichtigsten Kompetenzen sein, relevante Informationen finden und einordnen zu können.“

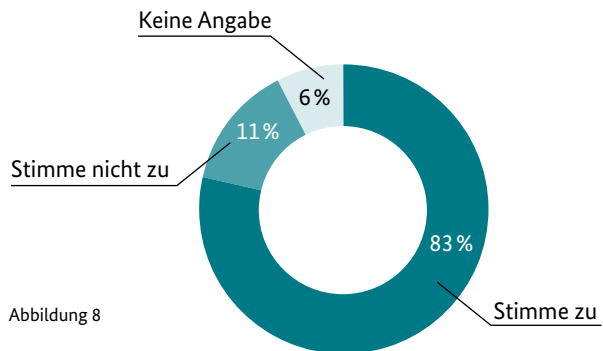


Abbildung 8

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

**Forderung: Digitale Kompetenz
in Schule und Berufsbildung**

Beurteilung der Aussage: „Ein grundlegendes Verständnis digitaler Technologien muss in Zukunft fester Bestandteil von Schul- und Berufsbildung sein.“

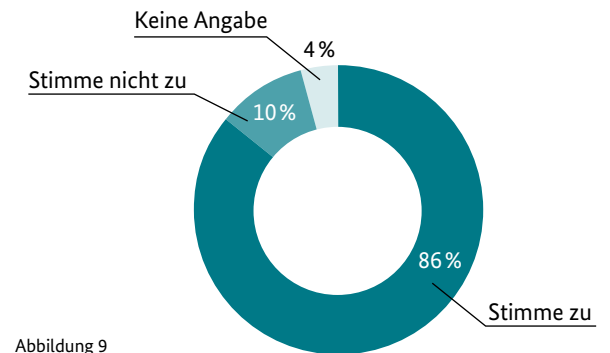


Abbildung 9

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

Weitere Ergebnisse

Große Mehrheit sieht Potenzial für den ländlichen Raum

Über 80 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger sind überzeugt, dass digitale Angebote für den ländlichen Raum Bildungsmöglichkeiten eröffnen. Dies könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn wohnortnahe Bildungseinrichtungen fehlen oder die Auswahl vor Ort begrenzt ist.

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien verbessern in Zukunft das Bildungsangebot im ländlichen Raum.“

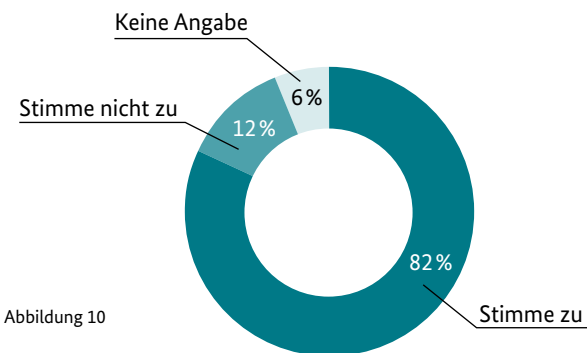


Abbildung 10

Fragestellung:

siehe Abbildung 1

Von Technik abhängig

Ohne digitale Technologien geht es irgendwann nicht mehr – so zumindest die Sorge der Bürgerinnen und Bürger. Fast drei Viertel glauben, dass durch digitale Bildung eine Abhängigkeit von diesen Technologien geschaffen wird.

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien in der Bildung machen uns in Zukunft zu abhängig von diesen Technologien.“

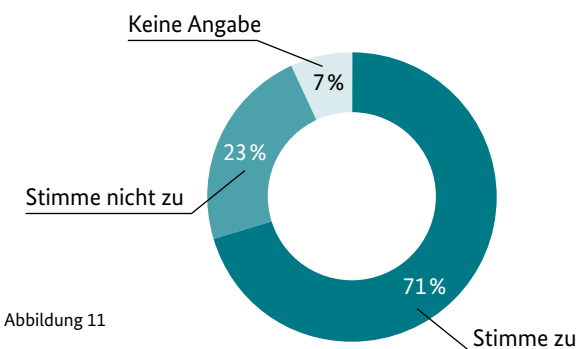


Abbildung 11

Fragestellung:

siehe Abbildung 1

Wenig Einfluss auf Gerechtigkeit

Zwar sind sich viele Bürgerinnen und Bürger einig, dass digitale Technologien verbesserte Zugangschancen eröffnen (siehe Abbildung 15) – gerechter wird unsere Gesellschaft ihrer Meinung nach dadurch aber noch nicht. Nur ein Drittel erwartet an dieser Stelle positive Effekte.

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien in der Bildung machen in Zukunft unsere Gesellschaft gerechter.“

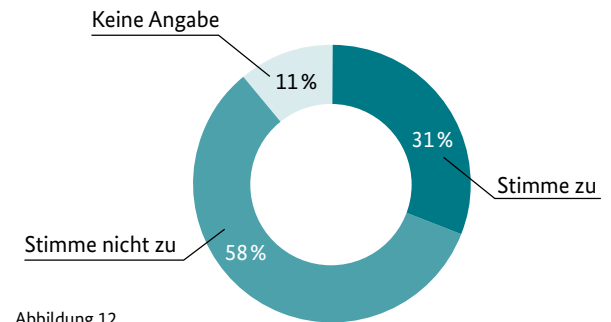


Abbildung 12

Fragestellung:

siehe Abbildung 1

Der Wert der Werte

Auch in der digitalen Bildung bleibt es wichtig, soziale Normen zu vermitteln. Die große Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürger möchte, dass die Vermittlung von Werten auch in Zukunft zentraler Bestandteil von Bildung ist. Mit 87 Prozent hat diese Frage sogar einen der höchsten Zustimmungswerte der Umfrage.

Beurteilung der Aussage: „Auch in der digitalen Welt der Zukunft muss die Vermittlung von Werten ein zentraler Bestandteil von Bildung sein.“

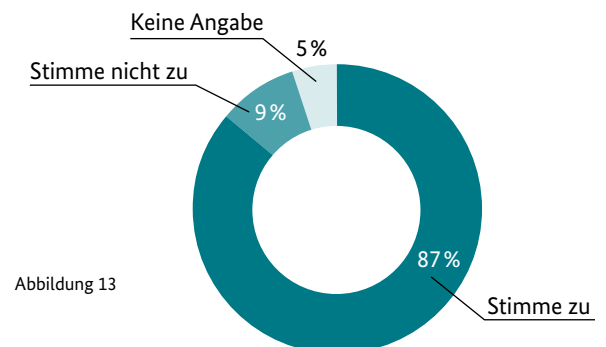


Abbildung 13

Fragestellung:

siehe Abbildung 5

Mehr Freiräume für Kreativität

Wenn weniger Faktenwissen gelernt werden muss, schafft dies die Möglichkeit, andere Kompetenzen zu vermitteln. Fast zwei Drittel der Befragten kann sich vorstellen, dass so Freiräume für Kreativität und praktisches Erfahren entstehen.

Beurteilung der Aussage: „Dadurch, dass Faktenwissen im Internet jederzeit abrufbar ist, entstehen in Zukunft mehr Freiräume für Kreativität und praktisches Erfahren.“

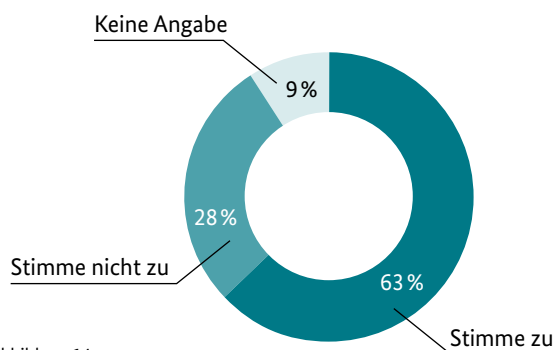


Abbildung 14

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

Veränderter Bildungsbegriff

Digitale Technologien in der Bildung verändern Inhalte und Methoden der Wissensvermittlung. Dies hat auch Auswirkungen auf unser Verständnis von Bildung: Fast drei Viertel der Befragten sind der Meinung, dass sich durch digitale Technologien grundsätzlich verändern wird, was wir unter Bildung verstehen.

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien werden in Zukunft grundsätzlich verändern, was wir unter Bildung verstehen.“

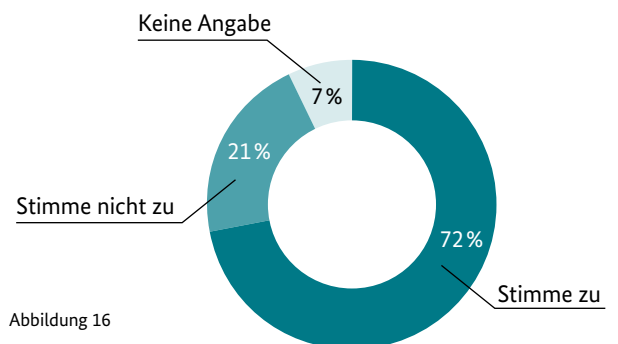


Abbildung 16

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

Große Mehrheit sieht bessere Zugänge

Über 80 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger betrachten digitale Technologien in der Bildung als Chance für Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation erschwerten Zugang zu Bildungsangeboten haben.

Beurteilung der Aussage: „Digitale Technologien erleichtern den Zugang zur Bildung, z.B. für Berufstätige, Personen mit Familienpflichten oder Menschen aus bildungsfernen Schichten.“

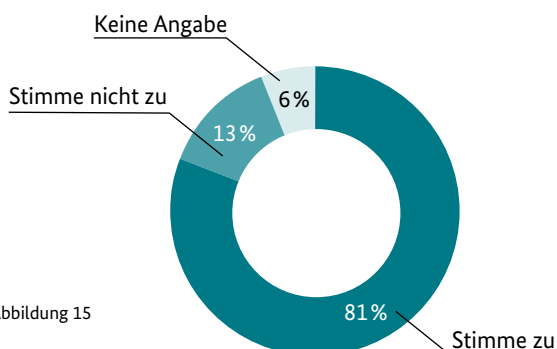


Abbildung 15

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

Mehr Lernmedien von Nutzerinnen und Nutzern

Mitwirkung und Beteiligung: Fast drei Viertel der Befragten sehen die Bedeutung von bildungsspezifischem User Generated Content wachsen.

Beurteilung der Aussage: „In Zukunft lernen wir noch stärker über Lernmedien wie Tutorials oder Erklärvideos, die von Nutzerinnen und Nutzern erstellt werden.“

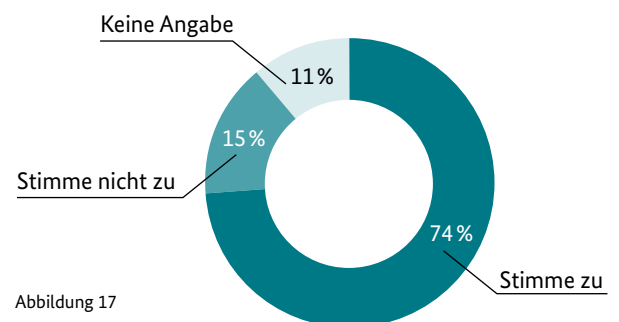
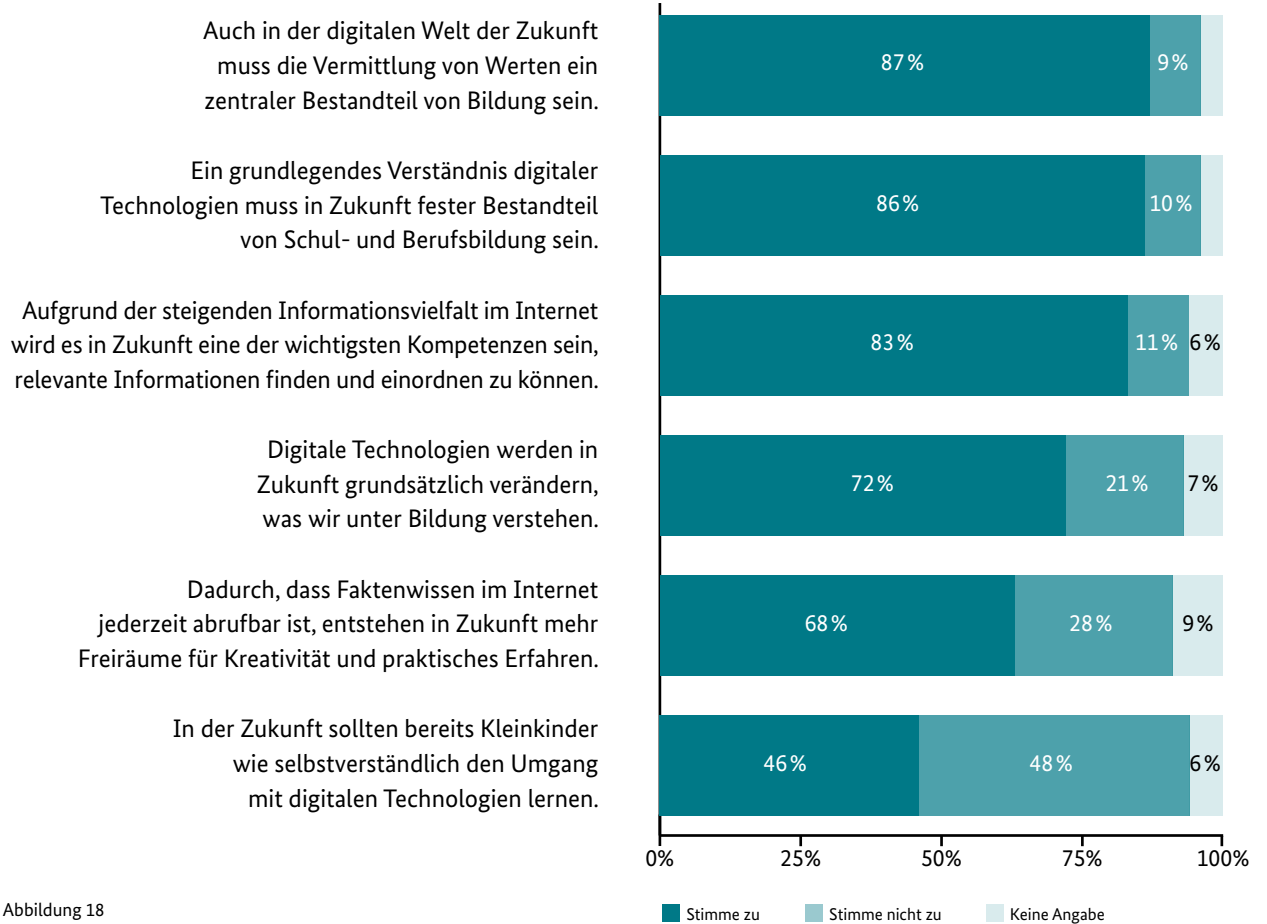


Abbildung 17

Fragestellung:
siehe Abbildung 5

Übersicht aller Ergebnisse

Übersicht der Beurteilung der Aussagen zum Thema „Was lernen wir in Zukunft?“



Fragestellung:

Die Digitalisierung zahlreicher Lebensbereiche wird verändern, was, wie bzw. von wem wir in Zukunft lernen. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit der Zukunft des Lernens und Lehrens im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen (N = 1.064).

Übersicht der Beurteilung der Aussagen zum Thema „Wie lernen wir in Zukunft?“

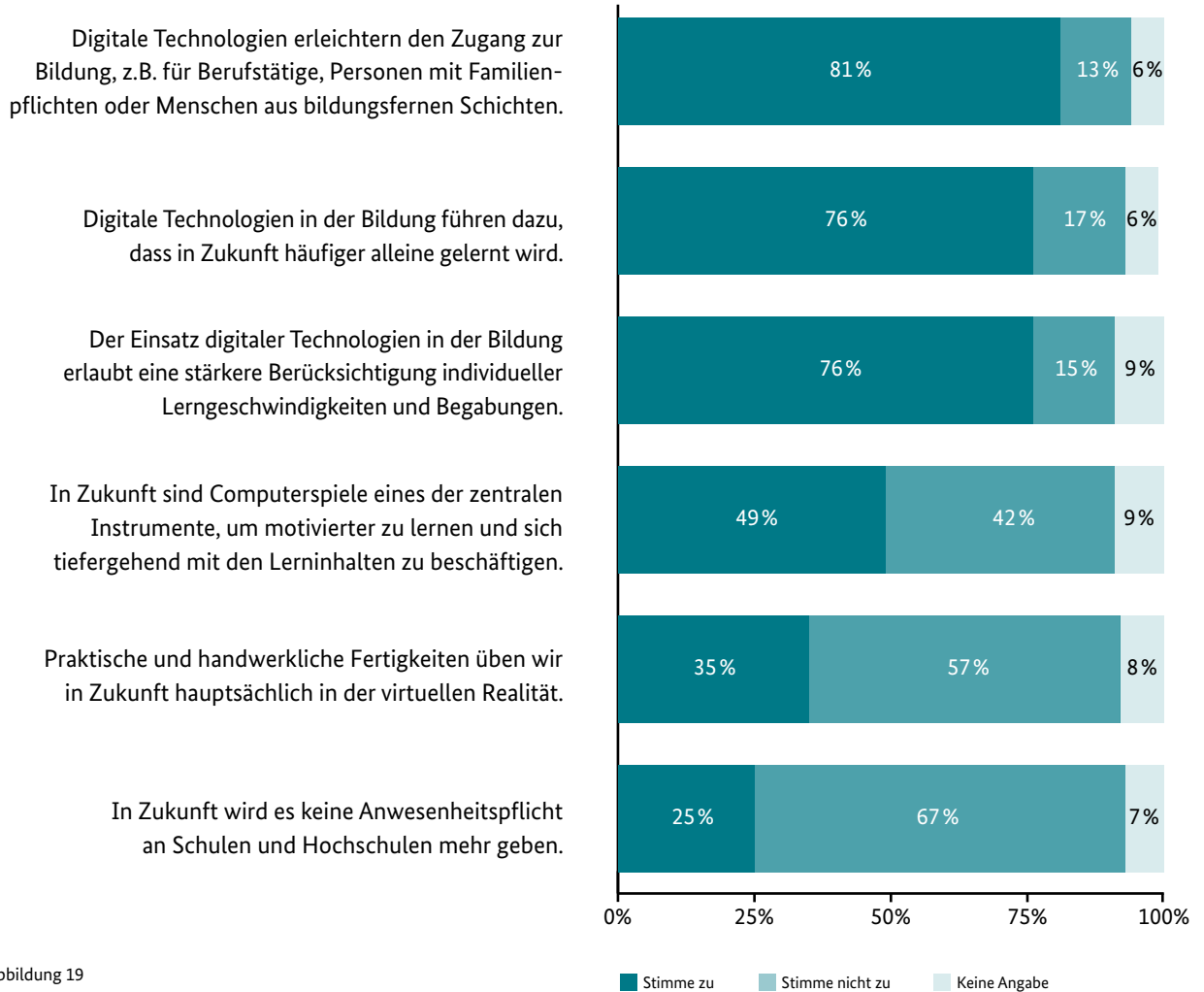
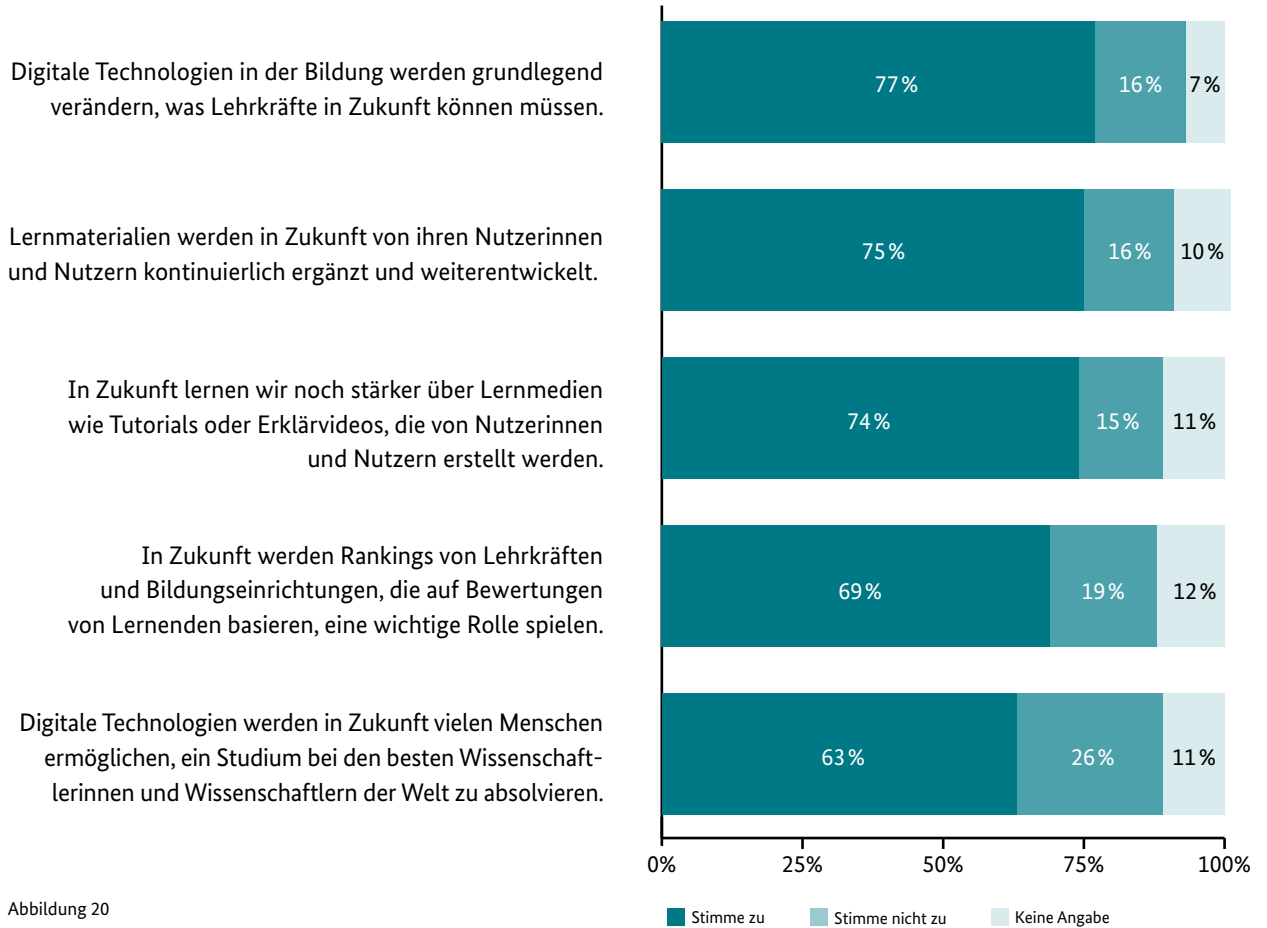


Abbildung 19

Fragestellung:

Die Digitalisierung zahlreicher Lebensbereiche wird verändern, was, wie bzw. von wem wir in Zukunft lernen. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit der Zukunft des Lernens und Lehrens im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen (N = 1.064).

Übersicht der Beurteilung der Aussagen zum Thema „Wer lehrt in Zukunft?“



Fragestellung:

Die Digitalisierung zahlreicher Lebensbereiche wird verändern, was, wie bzw. von wem wir in Zukunft lernen. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit der Zukunft des Lernens und Lehrens im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen (N = 1.064).

Übersicht der Beurteilung allgemeiner Aussagen über Auswirkungen digitaler Technologien auf das Lehren, Lernen und Leben im Jahre 2030



Abbildung 21

■ Stimme zu ■ Stimme nicht zu ■ Keine Angabe

Fragestellung:

„Googeln“, Informationen auf Wikipedia lesen, eine Sprache mit einer Smartphone-App üben, Erklärvideos oder Tutorials im Internet gucken – digitale Technologien prägen schon heute, wie wir lernen und lehren. Die weltweite Verfügbarkeit ständig aktualisierter Informationen sowie die Vernetzung von Lernenden und Lehrenden im Internet gestalten zunehmend Bildungsprozesse. Auch die wachsende Leistungsfähigkeit von Technologien der sogenannten „virtuellen“ und „erweiterten Realität“ werden in der Zukunft einen starken Einfluss darauf haben, was wir wie von wem lernen. In dieser Befragung möchten wir mit Ihnen in das Jahr 2030 blicken und Ihre Meinung zu den Auswirkungen dieser Entwicklungen erfahren. Im Folgenden lese ich Ihnen einige Aussagen vor, die sich mit den Auswirkungen digitaler Technologien auf das Lehren, Lernen und Leben im Jahre 2030 befassen. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen (N = 1.064).

Übersicht der Beurteilung des Zukunftsszenarios „Lern-App“

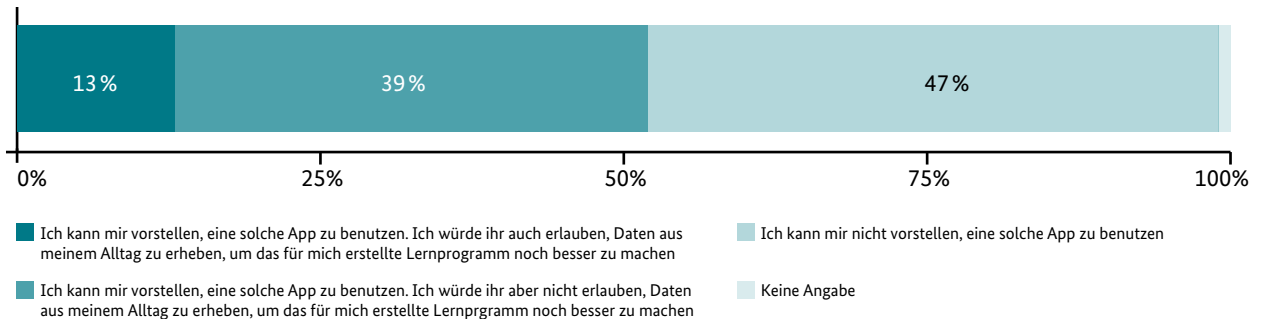


Abbildung 22

Fragestellung:

Digitale Technologien in der Bildung können in Zukunft passgenaue Angebote für unsere Lernbedarfe schaffen, weil sie unsere Lernentwicklung konstant überwachen. Hierzu misst eine App unsere Lernaktivitäten und unsere Fortschritte etwa beim Lesen von Texten oder Anschauen von Erklärvideos. Dabei wird erfasst, ob wir uns z. B. Gehörtes besser merken können als Gelesenes oder Gesehenes. Die Lern- und Trainingsangebote, die uns die App macht, sind genau auf uns zugeschnitten: sie berücksichtigen unseren gegenwärtigen Wissensstand und die für uns erfolgreichsten Lernstrategien. Je mehr die App über uns weiß, desto besser werden diese Angebote. Deshalb können wir der App erlauben, uns nicht nur beim Lernen oder Einüben praktischer und handwerklicher Fertigkeiten zu beobachten, sondern während unseres gesamten Alltags. Können Sie sich vorstellen, eine solche App zu nutzen (N = 1.064)?

Übersicht der Beurteilung des Zukunftsszenarios „Ende des Fremdsprachenunterrichts“

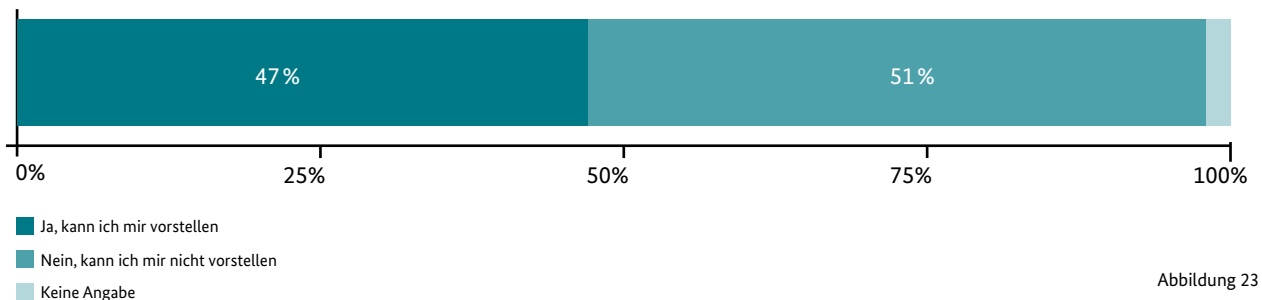


Abbildung 23

Fragestellung:

In Zukunft verfügen wir über noch leistungsfähigere Technologien zur Übersetzung von Fremdsprachen. Dies gilt sowohl für die Übersetzung von Texten, als auch für die simultane Übersetzung gesprochener Sprache. So können wir z. B. mithilfe einer Anwendung wie einer Datenbrille mit jemandem kommunizieren, obwohl wir unterschiedliche Sprachen sprechen. Die Datenbrille zeigt uns Sprechblasen an, in denen das Gesagte übersetzt wird. Dadurch wird es kaum noch nötig sein, Vokabeln und Grammatik einer anderen Sprache zu lernen. Können Sie sich vorstellen, dass diese Technologie in Zukunft sogar den Fremdsprachenunterricht ersetzen kann (N = 1.064)?

Methodischer Hinweis: Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze Zahlen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 Prozent aufsummieren.

Pressekontakt

Informationsbüro ZukunftsForum

Gustav-Meyer-Allee 25
Gebäude 13/5
13355 Berlin

Telefon: (030) 30 88 11 - 64

Fax: (030) 30 88 11 - 11

E-Mail: zukunftsforum-presse@zukunft-verstehen.de

Quelle: TNS Emnid

Berechnung und Darstellung: Bundesministerium für Bildung und Forschung